

süßes Geheimnis

kleine Überraschung

Von chrono87

Kapitel 11: Auf der Suche

Auf der Suche

Maria lacht die ganze Zeit, während Rosette so schnell fährt. Wie könnte es denn auch anders sein, immerhin ist die Kleine die Fahrweise ihrer Mutter gewöhnt. Das ist ein bisschen zu hoch für Rosette, schließlich weiß sie ja nicht, was sie mit ihrer Tochter so macht. Doch im Moment hat sie auch keine Zeit, um groß Fragen zu stellen. Ihre Sorge um Chrono, der mal wieder Blödsinn macht, ist viel zu groß. „Maria Magdalena, kannst du deinen Vater nicht ausfindig machen? Ich meine, du bist doch ein Halbteufel. Es müsste dir doch erlaubt sein, deinen Vater zu finden, oder?“, fragt Rosette schließlich. Sie kennt Chrono zwar, aber sie weiß nicht, wo er sich aufhält, wenn er allein sein will. Maria Magdalena konzentriert sich und lässt ihre Sinne übernehmen. Mit ihren Kräften sucht sie die ganze Umgebung ab. Leider kann sie ihn so nicht finden. Er müsste sich bewegen und das tut er ja nicht. Also versucht sie etwas anderes. Sie nutzt ihre Kräfte und sucht nach einer Vergleichbaren. Dieser Prozess dauert aber etwas länger, denn so muss sie sich immer wieder konzentrieren und sie muss andere teuflische Einflüsse, die diesen Vorgang, beeinträchtigen, ausschalten oder rausfiltern. Und das verlangt ziemlich viel Kraft und da die Kleine das noch nie getan hat, ist es doppelt so schwer. Rosette konzentriert sich währenddessen auf die Straße. Allerdings versucht sie auch, ihre Tochter im Auge zu behalten. Allerdings ist das ein bisschen schwierig.

Maria Magdalena schafft es, ein Lebenszeichen ihres Vaters ausfindig zu machen. Sie löst die Konzentration und sieht ihre Mutter an. „Mama wir müssen zur Steilküste. Papa ist schwer verletzt und kaum noch am Leben.“, sagt das kleine Mädchen aufgebracht. Rosette nickt und gibt Gas. Sie will ihren Chrono wieder haben. Beide rasen so schnell es geht über die Straßen, bis sie endlich an der Stelle sind, an der Chrono gesprungen ist. Maria springt sofort auf dem Auto und rennt an den Rand der Küste. Als sie ihren Vater unten liegen sieht, springt sie von der Küste. Während des Fallens verwandelt sie sich in einen Teufel und schwebt runter. Sie kniet sich neben Chrono und sieht sich die Verletzungen an. „Mama komm ganz schnell runter. Papa braucht dich jetzt.“, ruft die Kleine ihrer Mutter zu. Diese klettert den Abhang hinunter und kniet sich ebenfalls neben Chrono. „Was können wir machen, Maria?“, fragt Rosette ängstlich. „Könntest du seine Hand halten? Ich werde sein Legion zum

arbeiten zwingen.“ Rosette nickt ihrer Tochter zu und ergreift Chronos Hand, die sie fest drückt. Maria nimmt zwei Finger und sticht mit ihnen in einer seiner offenen Wunden. Chrono spürt das und schreit vor Schmerz. Rosette sieht zur Seite und kneift die Augen zusammen. Sie erträgt das einfach nicht. Maria macht weiter und sieht schnell, dass sein Legion langsam anfängt, die Wunden zu schließen. Sie atmet erleichtert auf und legt eine Hand auf die von ihrer Mutter, die Chronos Hand hält. Rosette sieht die Kleine an und lächelt leicht. „Geh es dir gut, Mama?“, fragt Maria Magdalena nach. Die Angesprochene nickt leicht. Dann sehen beide zu Chrono, der gerötete Wangen hat. „Ich schätze, dass er Fieber bekommen hat. Wir müssen uns um ihn kümmern, Mama.“ „Mach dir mal keine Sorgen. Ich kümmere mich schon um ihn.“, erwidert Rosette lächelnd. „Du wirst dich später von Senior untersuchen lassen. Ich mache mir Sorgen um dich.“, hängt Rosette noch ran, als sieht, dass ihre Tochter etwas mitgenommen wirkt. „Muss das sein?“, fragt Maria, während sie das Gesicht verzieht. Rosette fängt an zu lachen. „Ja, muss es. Weißt du, wenn du so ein Gesicht ziehst, dann Erinnerst du mich immer an mich selbst.“ „Genau das hat auch Papa gesagt.“, erwidert Maria Magdalena. Dann steht das Mädchen auf und sieht auf ihren Papa. „Mama, wir müssen ihn rauf tragen.“, sagt das Mädchen. Rosette nickt ihr zu und sieht nach oben. „Aber wie sollen wir ihn darauf bringen?“, fragt sie ihre Tochter. Diese nimmt wieder ihre Teufelsform an und lässt Chrono ins Auto schweben. Dann verwandelt sie sich wieder zurück und geht auf ihre Mama zu. „Er liegt im Auto und wartet auf uns. Lass uns hoch gehen Mama.“, flüstert sie. Beide klettern hoch, was gar nicht so einfach ist, denn sie rutschen immer wieder ab, doch sie halten eisern durch und erreichen die Oberkante des Abhangs. Sie ziehen sich richtig hoch und steigen ins Auto, wo sie erst einmal verpusten, ehe Rosette Gas gibt und zurück in den Orden fährt.

Im Orden fragt Maria Magdalena Pater Remington, ob er ihr hilft ihren Papa aus dem Auto zu tragen. Der Pater nickt und trägt Chrono in Rosettes Zimmer, denn dass war Rosettes Wunsch. Nachdem Chrono in Rosettes Bett liegt, verabschiedet sich der Pater von den beiden Damen und lässt sie mit Chrono allein. Maria kuschelt sich an ihren Papa und schläft ein, während sich Rosette rührend um Chrono kümmert. Sie streichelt über seine Wange und legt ihren Kopf in seine Halsbeuge. „Chrono, ich liebe dich. Ich würde dich nie verlassen. Okay, ich war sauer, dass du mir nichts von deiner Tochter erzählt hast, aber unser kleines Mädchen hat mir alles erzählt. Ich bin sehr stolz darauf, so eine liebenswürdige Tochter mit dir zu haben.“, flüstert sie gegen seinen Hals. Auch Rosette schließt die Augen und versucht zu schlafen, doch es gelingt ihr nicht. Ihre Sorge um Chrono, lässt ihr einfach keine Ruhe. Seufzend steht sie auf und legt ihren Geliebten eine Hand auf die Stirn. So stellt sie fest, dass sein Fieber noch immer hoch ist. Deshalb steht Rosette auf und geht ins Bad, wo sie nach einen Lappen sucht, der sich schnell findet. Mit diesen Waschlappen, den sie nass macht, kehrt sie wieder in ihr Zimmer zurück. Sie legt den nassen Lappen auf Chronos Stirn und setzt sich neben ihrem Bett auf einen Stuhl. Dann nimmt sie seine Hand und verharkt sie mit ihrer. Nachdem sie sich vergewissert hat, dass Chrono ruhig schläft, legt sie ihren Kopf auf seine Brust und schläft schließlich doch voller Erschöpfung ein. Die kleine glückliche Familie hockt zusammen in dem Zimmer, in dem Rosette lebt. Was Rosette nicht mehr merkt, dass Chrono langsam erwacht. Er sieht sich langsam um, weil er noch Schmerzen hat. Aber als er Rosette und Maria Magdalena erblickt, ist er glücklich wie nie zuvor. Er legt sich wieder hin und merkt, wie Rosette langsam erwacht.

Fortsetzung folgt